



Riccardo de Luca

„STYLE ANGLAIS“ A LA MODE.

Zum viertenmal hat der Internationale Pariser Tanzkongreß getagt, und zum zweitenmal haben berufene Beine offiziell festgestellt, daß es aus ist mit den negroiden Experimenten und allen sensationellen Amerikanismen. Europa hat sich auf sich selber besonnen, und dieser Selbstbesinnung verdankt die Tanzwelt eine Stabilisierung des Gesellschaftstanzes. Tanzenthusiasten von starkem Selbstgefühl versuchten zwar im „Washington Palace“ ein paar neugeborene Terpsichorekinder aus der Taufe zu heben; leider aber war der Beifall mehr ihrem heroischen Bemühen als den Tänzern selbst gezollt. Der „Ou soles“ eines italienischen Paares ebenso wie die von slavischen Paaren getanzten „Polonia“ und „Varsorienne“ erwärmten zwar die passioniert tanzenden Erfinderbeine, nicht aber die Gemüter der sachverständigen Zuschauer. Die wahre Liebe schenkte man einmütig dem von englischer Seite meisterhaft vorgeführten *Quickstep*, einem beschleunigten *Slowfox* mit kleinen amüsanten Varianten. *Quickstep* und *Slowfox* werden im nächsten Winter brüderlich nebeneinander leben. Ihr angelsächsisches Vermächtnis ist Leidenschaftslosigkeit, auch „style anglais“ oder von den großen Tanzpropagandisten „Internationaler Stil“ genannt. Auch der Tango entpassioniert sich von Tag zu Tag mehr, und es liegt nur eine kleine gewitterliche Schwüle über manchen raffinierten Zögerschritten. Trotz dieser Baisse in Parkettleidenschaften sieht besagte Terpsichore im Herbst einem freudigen Ereignis entgegen. Dieses soll den Namen *Cocktail* tragen und wird von den Erfindern M. et Mme. Poigt eigenfüßig vorgeführt werden. Hoffen wir, daß nach reichlichem Genuß dieses Cocktails Erfinder und Proselyten nicht gris werden! Riccardo de Luca.